

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 27.

Neuenbürg, Dienstag den 2. März

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Zurückgenommen

wird der am 26. September 1874 gegen den Hausknecht Matthäus Wirth von Gompelscheuer, D.A. Nagold wegen Diebstahls erlassene Steckbrief, da das Verfahren durch Beschluß der Strafkammer des Rgl. Landgerichts Tübingen vom 25. d. Mts., wegen Verjährung der Strafverfolgung eingestellt worden ist.

Neuenbürg, den 28. Febr. 1880.
R. Amtsgericht.
Wächter, A. R.

Revier Simmersfeld. Verkaufsberichtigung.

Eingetretener Umstände halber findet der am 8. März d. J. nach Enzklösterle ausgeschriebene Brenn- u. Stammholzverkauf in der Sonne in Simmersfeld, Vormittags 10, bezw. 11 Uhr statt.

Revier Simmersfeld. Holzbeifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 570 Am. Nadelholz-Schaltern u. Prügel aus Hummelberg und Aienhärtdile auf den Bahnhof in Wildbad wird am

Freitag den 5. d. M.,

Vormittags 9 Uhr

im Löwen in Simmersfeld verankündigt.
R. Revieramt.
Erhardt.

Wildbad.

Akkord über Brückenbauarbeiten.

Die erforderlichen Arbeiten zur Erweiterung der Enzbrücke zunächst unterhalb Wildbad sind überschläglich berechnet:

Grabarbeit 180 M — S
Maurer- u. Steinhauerarbeit 4198 M 75 S
Charaffirungsarbeiten 90 M 60 S

zusammen 4469 M 35 S

und werden dieselben im öffentlichen Aufsteich kommen

Freitag den 5. März,
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad an einen Unternehmer verankündigt, wozu anmit tüchtige Maurer und Steinhauer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß solche, welche unterzeichneter Stelle nicht bereits als tüchtig bekannt sind, mit amtlich beglaubigten Fähigkeits- u. Vermögenszeugnissen sich zu versehen haben.

In Verbindung mit dieser Akkordverhandlung soll auch die Anstricharbeit für diese Brücke im Betrag von 150 M, sowie der Anstrich des Brückengeländers an der großen Enzbrücke in Calmbach im Betrag von 100 M verankündigt werden.

Auch für diese Anstricharbeiten werden gleichfalls von Akkordliebhabern Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse verlangt.
Hirsau den 27. Februar 1880.

Rgl. Straßenbauinspektion Calw.
Feldweg.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der † Wittwe des Christian Mannweiler, gewes. Bergmanns hier wird am

Donnerstag den 4. März d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr

die vorhandene Fahrniß, in deren Behaltung im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Insbefondere kommt vor:

Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Frauenkleider, Küchengeräth, 1 kleines Faß und allamener Hausrath.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 27. Februar 1880.

R. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Dobel,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Das Aktivvermögen in der Nachlasssache des Christian Friedrich Pfeiffer, gemessenen Maurers und Steinhauers in Dobel besteht in

Erlös aus vorläufig ver-
kaufter Liegenschaft . 6795 M — S
Fahrnißanschlag 741 M 43 S
Fahrnißerlös 190 M 5 S
7726 M 48 S

Darauf ruhen Schulden:

versicherte 0 —
unversicherte 13026 M 21 S
Beibringens-Anspruch der
Wittwe 818 M 67 S
13845 M 18 S

also Ueberschuldung . . 6118 M 70 S

Die Erbschaft ist ausgeschlagen.

Es werden die Verträge über den Verkauf der Liegenschaft vollzogen und die Massemittel nach den Bestimmungen der Reichskonkursordnung unter die Gläubiger vertheilt werden, wenn nicht binnen 2 Wochen

die Eröffnung des Konkurses beantragt wird. Ansprüche, die nach Umfluß dieser Frist bei der Theilungsbehörde nicht angemeldet sind, bleiben beim Vertheilungsverfahren unberücksichtigt.

Den 27. Februar 1880.

R. Amtsnotariat Wildbad. Waisengericht.
Fehleisen. Schuon.

Herrnalt.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des kürzlich gestorbenen Friedrich Gräßle, Wundarzts dahier, bestehend in 571 M 40 S Fahrnißwerth und Forderungen, gewährt für die Beibringensansprüche der Wittwe im Betrag von 1730 M 49 S nur theilweise Deckung. Die Erbschaft wurde ausgeschlagen. Sofern nicht binnen 2 Wochen die Eröffnung des Konkurses beantragt wird, weist die Theilungsbehörde den ganzen Nachlaß der Wittwe für ihre bevorrechtete Beibringensforderung endgiltig zu.

Den 27. Februar 1880.

R. Amtsnotariat Wildbad. Waisengericht.
Fehleisen. Deutter.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. März,
Morgens 9 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf:

17 Buchen mit 3,71 Fm.,
Pauholz IV. Classe mit 5,81 Fm.,
245 Stück Bauastangen,
208 " Gerüstastangen,
320 " Feldastangen,
165 " II. Classe,
685 " III. "
425 " IV. "
260 " V. "
975 " VI. "
730 " VII. "
850 " VIII. "
635 " IX. "

Liebhaber sind eingeladen.

Den 25. Februar 1880.

Schulttheißen-Amt.
Dohlinger.

Kapfenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 6. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:

102 Stück Langholz mit 67 Fm.,
33 " Hauslanaen
97 Km. gemischtes Brennholz
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Schultheiß **H a u f f**.

Bekanntmachung

der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend den Beginn eines neuen Lehrkurses für Krankenpflegerinnen.

Gegen Ende des Monats April dieses Jahrs wird ein weiterer sechsmonatlicher Lehrkurs für Krankenpflegerinnen im Krankenhaus in Heilbronn beginnen.

Derselbe ist in der Weise kostenfrei, daß die Schülerinnen keine Vergütung für Kost und Wohnung zu leisten haben und ihren Reiseaufwand ersetzt erhalten.

Am Schlusse des Kurses werden Schülerinnen, welche sich als tüchtig erwiesen haben, auf Kosten der Centralleitung mit den nöthigen Instrumenten versehen.

Anmeldungen sind längstens bis 10. März an uns oder an Herrn Medicinalrath Dr. Höring in Heilbronn zu richten unter Anschluß amtlicher Nachweise über Alter und Leumund, eines ärztlichen Zeugnisses über körperliche Tüchtigkeit sowie einer Aeußerung des betreffenden gemeinschaftlichen Amtes über intellektuelle Befähigung und moralische Qualifikation der Bewerberin.

Von denjenigen Bewerberinnen, welche sich in den letzten Wochen bereits angemeldet haben, wird eine neue Erklärung nicht erwartet.

Stuttgart, 20. Februar 1880.
K ö l l i n.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein im Hauswesen bewandertes ordentliches

Dienstmädchen

findet zu Ostern Stelle.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Restitutions-Schwärze

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue braune blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbelstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte zc. zc. durch ein jedes Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten D. Sautermeister zur Oberrn Apotheke Rottweil a. N., sowie aus der Niederlage für:

Neuenbürg, Apotheker Palm;
Calw, Beide Apotheken;
Wildbad, Carl Schöbert.

1500 Mark

werden gegen doppelte Gütersicherheit à 5% aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion dieses Bl.

Vorschuß-Verein Pforzheim.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Während des Rechnungs-Abschlusses ist unser Bureau nur Vormittags von 10—1 Uhr geöffnet.

Geschäfts-Veränderung u. Empfehlung.

Meinen werthen Kunden des Enzthales mache ich die Mittheilung, daß sich meine

Strohutfabrik & Modewaarenhandlung

en gros u. en detail, verbunden mit Putzgeschäft von jetzt ab westl. Carl-Friedrichs-Straße 50, gegenüber dem Goldenen Adler befindet.

In Folge meines En gros-(Meiße-)Geschäfts aller in's Putzgeschäft einschlagender Artikel und Selbstfabrikation der Hüte bin ich im Stande, weitaus größere Auswahl und billigere Preise als irgend ein anderes Geschäft zu bieten.

Von Donnerstag den 4. d. fortlaufend aller 8 Tage findet in meiner Strohhutfabrik

Strohutf-Wäsche

statt, mit Verwendung schöner, kleidsamer u. hochmoderner Formen und ersuche ich um baldige Zusendung der zu waschenden Hüte.

Ferd. Katzenberger, Strohhutfabrik.
Pforzheim.

Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis zur Enz und der Seitenbäche Rennbach, Ralkwasser, Gütersbach und Mühlbach auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine Prämie von Sechs Reichsmark aus.

Wildbad, 6. Oktober 1879.

Stokinger. Wekel. Klumpp.

Neuenbürg.

Ein älterer und zwei bereits neue

Herde

sind billig zu verkaufen bei

Oberamtsarzt Fischer.

Neuenbürg.

Ein geordnetes

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen und allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Brödingen.

3 schöne Metzger-Haublöcke

sind zu verkaufen bei

Meßner Mähner.

Neuenbürg.

1 halben Morgen Baufeld

in den untern Hausäckern verkauft oder verpachtet Louis Blach, Schmi. d.

Nähere Auskunft ertheilt

Bellon, Waaner.

Schömburg.

230 Mark

Pflegschaftscaelb leihst gegen gesetzliche Sicherheit aus

Martin Delschläger.

Nächsten Donnerstag, 4. März

kommen wir mit ausgezeichnet schönem

Vieh

in den „Grünen Hof“ nach Gräfenhausen.

Gebrüder Dreifuss

aus Königsbach.

Dittenhausen.

Einen tüchtigen Arbeiter

sucht

Schuhmachermstr. Hottenweger.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen

Theodor Weiß.

Dobel.

Mein Lager in

Rohrseffeln

verschiedenartiger Façon, insbesondere auch für Wirthschafts-Lokale und Ausstattungen geeignet, in Preisen von 4 M 50 S bis 10 M bringe unter Garantie für dauerhafte und elegante Arbeit in empfehlende Erinnerung.

Jakob Ruff,
Sesselmacher.

Anzeige!

Der Unterzeichnete behandelt nach den neuesten Erfahrungen der Homöopathie ins- besondere **Frauenkrankheiten**, wie monatliche Regelstörungen, Weißfluß 2c.

Ferner unfreiwillige Samenentleerungen, männliche Schwäche und andere Geschlechtskrankheiten. Ferner Magenleiden, Krebskrankheiten, Halbgeschwülste entferne ich ohne zu schneiden unter Garantie. Dicke Galle, Hühneraugen und Wetzknäusen beseitige ich in den allermeisten Fällen sicher. Krampfadern und Fußgeschwüre (selbst veraltete) behandle ich mit bestem Erfolge sicher ohne Nachtheil für Gesundheit. **Bandwurm** beseitige ich ohne Vorkur.

Ebenso empfehle ich schwangeren Frauen ein bedeutendes **Geburts erleichterungsmittel**. Nebenbei führe ich das Neueste in **Bruchbändern u. Bandagen** für Muttervorfälle. Am nächsten **Mittwoch, den 3. März** bin von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr im **Gasthaus z. Bären** in **Neuenbürg** zu sprechen.

Maichel, Homöopath,
Wd. u. Geburtshelfer,
Spezialist in Frauenkrankheiten,
aus Ravensburg, Wittbg.

Kleine Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge
ab 1. März
auf Station **Neuenbürg** in
großen Ziffern,
für Gasthäuser, Comptoirs, Kaufläden
und Bedienstete besonders geeignet,
in handlichem Format, bei
Jak. Mech.

Zum Abschied

des Herrn **Schultheiß Hossch.**

Ca l m b a c h, den 28. Februar 1880.

Herr Schultheiß Hossch bis jetzt seit zweiundzwanzig Jahren in schwerem Amt gesetzt, ist wacker drin gefahren. Mit viel Geschick und Fleiß hat er sein Werk gethan und war in seinem Kreis allzeit der rechte Mann.

Es ist in seinem Thun besonders das zu loben: Den Haushalt der Kommune hat möglichst er gehoben. Der König gab daher ihm gnadenreich und hold zur Auszeichnung und Ehr **Verdienstmedaill'** in Gold.

Die meiste Bürgerschaft wußt immer ihn zu schätzen und in der Wahrheit Kraft nichts an ihm auszuweisen. Nur Leute grober Art die murrten falscher Ding, er sei zu rauh und hart und fahre oft zu streng.

Zu einem groben Pad da braucht man kein Getändel; an einen groben Sad gehört ein grober Bündel. So lange noch ein Ort zum Theil grob Volk enthält, so brauchts auch immerfort, daß darein Strenge fällt.

Herr Hossch hat mancherlei in seinem Amt erfahren an Dingen, die als neu höchst überraschend waren:

Im Jahre siebenzig die deutsche Einigkeit, doch drauf in manchem Stück sehr viel Verworrenheit.

Ach, gar zu liberal sind worden die Geseze; und aus dem „Social“ ward eine schlimme Peze. Die Zucht und Sittlichkeit ward äußerst mangelhaft; manch braver Mann im Streit ist daran sehr erschlaßt.

Nun fühlt Herr Hossch sich satt von dem verwirrten Leben und will vom Kampfe matt zur Ruhe sich begeben. Zu gönnen ist ihm Ruh nach so viel Arbeitsschweiß; von oben stieß ihm zu der Lohn für seinen Fleiß!

Noch manches gute Jahr mög er zu leben haben und ihn auch immerdar der Segen Gottes laben! Auch möge er zugleich erleben bessere Zeit und daß das deutsche Reich bestehn bleibt und gedeiht!

J. C.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 27. Febr. Die Nordd. A. Z. schreibt in einer Polemik gegen die Kreuzz. und den Reichsboten, welche die jüngsten Artikel der Norddeutschen angriffen hatten, indem sie nochmals die friedliebende Politik Deutschlands betont: die panslawistischen Bestrebungen, wenn sie siegreich zum Ziele gelangen, sind gleichbedeutend mit Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Daß Deutschland dagegen einzutreten habe, entspreche der von ganz Deutschland gebilligten Politik des Reichskanzlers. Die tiefe Verehrung für den edlen und friedliebenden Kaiser Alexander, den nahen Verwandten und nächsten Freund unseres Kaisers, bedinge noch nicht, daß man alle leitenden russischen Staatsmänner für Freunde Deutschlands halte.

Berlin, 26. Febr. Die in Süd- deutschland, namentlich in Stuttgarter und Münchener Blättern umlaufende Nachricht, der Kaiser Alexander von Rußland wolle abtreten und sich auf auf Schloß Rosenstein bei Cannstatt zurückziehen, während die Zarin sich nach Jugenheim begeben wolle, findet in hiesigen sonst unterrichteten Kreisen keinen Glauben; namentlich ist Personen, die zu der russischen Botschaft in Beziehung stehen, davon absolut nichts bekannt.

Lübeck, 25. Febr. Der diesjährige Frühlingshäringsfang scheint sehr ergiebig werden zu sollen. In der Nähe von Rügen haben vor einigen Tagen zwölf Fischer neuntaufend Wall gefangen. Da bei einer solchen Ueberfülle das Wall nicht mehr zu achtzig Stück gezählt, sondern nur noch gemessen wird, so dürfte die Zahl der gefangenen Häringe nicht weit unter einer Million bleiben.

München, 26. Febr. Heute Morgens begann vor dem Schwurgerichte die für zwei Tage anberaumte Verhandlung gegen den Doppelmörder Nath. Wild, Dienstknecht von Bernbach in Württemberg, welcher außerdem noch zweier Verbrechen des Raubes, sowie mehrerer solcher des Diebstahls, der Unterschlagung sowie der

Widersehung gegen die Staatsgewalt angeklagt ist. Der Andrang von Neugierigen war derart, daß der Eintritt beschränkt werden mußte.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Febr. Die Schieß- übung der 13. Artilleriebrigade (R. Württ.) wird in diesem Jahre im Juni auf dem Schießplatz Griesheim bei Darmstadt stattfinden. Der Hin- und Rückmarsch derselben wird, wie in den vorangegangenen Jahren, mit der Eisenbahn erfolgen.

Stuttgart, 26. Febr. Gestern Vormittag fand eine Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer im Rath- hausaale statt. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung über die Zuschrift des deutschen Handelstages wegen einer Weltausstellung in Berlin 1885. Die Debatte hierüber war eine sehr lebhaft. Chevalier konstatarie, daß Deutschland in Philadelphia Fiasko gemacht und in Paris nicht vertreten war, also sich rehabilitiren müsse. Weltausstellungen sind nun einmal da, und wenn eine zu erwarten sei, dann solle sie in Deutschland stattfinden und Berlin sei alsdann der richtige Platz dafür. In diesem Sinne wird die Zuschrift des Handelstages beantwortet werden.

Stuttgart, 26. Febr. Eine zahl- reich besuchte Bürgerversammlung beschloß im Hinblick auf die großen Zeitverluste und die häufig gesundheitlichen Nachtheile, welche die bisherige Art der Leichenbegleitungen zur Folge hatte, „die Fußbegleitungen bei Leichenbegräbnissen durch die Stadt aufzugeben“ und wird das gewählte Komitee demnächst weitere Schritte zur Ausführung dieses Beschlusses thun.

Nagold, 25. Febr. Was die bevorstehende Abgeordnetenwahl betrifft, so ist es noch ziemlich ruhig. Viele Wähler richten ihr Augenmerk auf Herrn Fabrikant Sannwald von Nagold, andere auf Herrn Oberregierungsath Luz. (N. Z.)

Neuenbürg, 28. Febr. Der Finger- Abbeißer von Feldennach (s. Nr. 22 des Enzthalers) wurde auf dem Jahrmart hier verhaftet und in Untersuchungs-Arrest ab- geführt.

Schweiz.

Der Tag rückt heran, an welchem der südliche und nördliche Nichtstollen im großen Gotthardtunnel zusammentreffen werden. Vermuthlich am 1. März erfolgt der welt- geschichtliche Durchbruch, der den Norden und den Süden unseres Welttheils in direktester Weise mit einander verbinden soll. Ein großartiges Denkmal des alle Hindernisse überwindenden Menschengesistes wird der Gotthardtunnel, mit seinen 15 Kilometern Länge durch den Kern des schweizerischen Hochgebirges hindurch, für alle Zeiten bleiben. Nicht geringer, als im Tunnel selbst, sind noch die Schwierig- keiten, die an den Zufahrten im Norden und im Süden bis zu beiden Tunnelmün- dungen zu bewältigen sind. In erster Linie verdankt die deutsch-schweizerisch-italienische Weltbahn, wie die „E. L. Ztg.“ richtig be- merkt, ihre Entstehung dem weitblickenden Geiste der Staatsmänner der Subventions- staaten, welche an diesem Werke bewiesen haben, daß ihr Sinn auch für andere Dinge

offen steht, als bloß für Krieg und Kriegsrüstungen.

R u s s l a n d.

Diktatur in Petersburg. Der für den 2. März in Rußland bevorstehende Festtag findet das Reich in einem Zustande, in welchem alle gezielte Ordnung dem persönlichen unbeschränkten Ermessen eines einzelnen Bevollmächtigten gewichen ist. Rußland hat unter den Auspicien des Zaren seinen Diktator gegen innere Gefahr erhalten, dessen Befugnisse denen der altrömischen Diktatoren nicht nachstehen. Grad und Umfang dieser Befugnisse sind in einem vom 24. d. datirten Kaiserlichen Ukas enthalten, welcher lautet:

„Fest entschlossen, den in der letzten Zeit sich unanhörlich wiederholenden Versuchen frevelhafter Uebeltäter, die staatliche und gesellschaftliche Ordnung in Rußland zu erschüttern, ein Ziel zu setzen, verordnen Wir:

1) In Petersburg wird eine höchste „Executio-Commission“ zur Wahrung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung eingesetzt.

2) Dieselbe wird aus einem Hauptchef und aus den nach dessen Gutdünken zu ernennenden Mitgliedern bestehen.

3) Zum Hauptchef der Executio-Commission wird der zeitweilige General-Gouverneur von Charkow, Graf Boris Melikoff, ernannt.

4) Die Ernennung der Mitglieder der Commission erfolgt durch Kaiserliche Befehle auf die vom Hauptchef gemachten Vorschläge. Außerdem steht dem Hauptchef das Recht zu, in die Commission alle Personen zu berufen, deren Anwesenheit er für nützlich erachtet.“

In dem Ukas wird ferner bestimmt, daß, um allen zur Wahrung der Ordnung dienenden Behörden einen einheitlichen Charakter zu verleihen, dem Hauptchef der Executio-Commission die Rechte eines „obersten Chefs in Petersburg und Umgegend“, sowie die direkte Verfügung über alle in der Hauptstadt und im Petersburger Militärdistrikt vorkommenden politischen Prozesse, ingleichen die nämliche Verfügung über derartige Prozesse im ganzen Reiche anheimgestellt werden. Alle örtlichen Behörden, Gouverneure, General-Gouverneure und Stadthauptleute werden dem Hauptchef der Executio-Commission unterstellt. Außerdem steht dem Hauptchef frei, überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen, welche er für nützlich zur Wahrung der Ordnung im Reiche erachten wird, wobei die von ihm ausgehenden Verfügungen von Allen bedingungslos befolgt werden müssen. Das Amt eines zeitweiligen General-Gouverneurs von Petersburg wird mit Errichtung der höchsten Executio-Commission aufgehoben. — Es mag dem Zar der Entschluß, die unumschränkte Diktatur in Rußland einzuführen, recht schwer geworden sein, aber was blieb dem vielgeprüften Monarchen übrig angesichts des stillen Fortwüchens der nihilistischen Propaganda. Diese Diktatur ist das letzte Mittel; es bleibt abzuwarten, jedenfalls ist es zu wünschen und zu hoffen, daß sie von größerem Erfolge begleitet sein möge, als die bisherige Maßregeln.

Moskau, 21. Febr. Heute Nacht brannte ein Flügel der land- und forstwirtschaftlichen Petrowskischen Akademie nieder, in dem 300 Studenten untergebracht waren. Das technische, agronomische, mechanische und botanische Museum sind mit allen Maschinen, Modellen und werthvollen Sammlungen ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust beziffert sich auf etwa 400,000 Rubel. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Als das Feuer ausbrach, wurden Studenten der Akademie verhaftet. Man glaubt, daß die Nihilisten den Brand angestiftet haben.

Miszellen.

Hat er's gethan?

(Fortsetzung.)

Noch niemals war der Richter so schnell von der Schuld eines Untersuchungsangefangenen überzeugt gewesen wie hier. Ein Wort hätte den Armen retten können, aber vor diesem Wort lag das Gelübde:

„Ich will nicht selig werden, wenn ich gegen Jemand auch nur ein Sterbenswörtlein sag oder auch nur das Geringste merken laß.“

In der Stille hoffte er, die Katharin werde ihn retten.

Wird sie?

Nein — sie wird nicht. Sie zitterte vor den Folgen. Und wenn sie auch die ganze Wahrheit sagte, wer wird ihr glauben, daß es die ganze Wahrheit sei? Am wenigsten ihr Mann und ihre Eltern. Und würde sie den Martin retten können? Wer sollte denn das Haus angezündet haben? Würde sie nicht eher auf sich den Verdacht einer Mitschuld laden?

Vor dem Richter gab sie an, sie habe — wie auch wahr — von dem Feuer nicht eher etwas gemerkt, als bis es die höchste Zeit gewesen, das Kind zu ergreifen und herauszuspringen. Sie konnte ferner wie auch wahr — sich nicht denken, wer das Feuer angelegt habe. Martin sei es ganz gewiß nicht gewesen, denn sie kenne ihn. So etwas sei er gar nicht im Stande, zu thun. Dazu sei er viel zu brav.

Sie wurde nicht weiter gefragt.

Als es zur Schwurgerichtsverhandlung kam, war sie nicht nur aus Verstellung sondern in Wirklichkeit krank. Ihre Aussagen wurden aus dem Protokoll verlesen. Martin hörte sie mit Befriedigung und war ihr dankbar dafür, obwohl er einsah, daß sie zu seiner Rettung nicht genügen.

Wer schildert den Kampf in seiner Brust bei der öffentlichen Verhandlung? Wer seine Gefühle während des Zeugenverhörs?

Der Schreckenbauer bezeugte, der Martin hab' es hinter den Ohren, er sei ein Heimlichthuer, dem er recht wohl so etwas zutraue.

Der Gemeinderath seines letzten Wohnortes wußte über ihn zu sagen, daß er lieber mit Botengängen sich befasse, als mit Arbeit in seinem Beruf als Schäfer und daß er wiederholt schon drohende Aeußerungen gegen den Fideibauer ausgestoßen habe.

Dies ward durch Zeugen bestätigt. Das aber bezeugten sehr viele, daß sie ihn aus dem brennenden Haus haben herausbringen

sahen. Seine Flucht, sein Widerstand gegen die Verfolger waren außer allem Zweifel.

Was vermochte dagegen die Versicherung seiner Unschuld. So versichern alle Verbrecher. Hier aber machte eine solche Versicherung allen den Zeugnissen gegenüber den Eindruck der verstocktesten Frechheit.

Die Verhandlung brauchte zwei Tage. Der erste Tag schloß mit dem Zeugenverhör.

Von den zwölf Geschworenen war nicht einer, der nicht nach Vorlesung der Anklage schon von Martins Schuld überzeugt gewesen wäre. Sie ärgerten sich über sein verstocktes Leugnen um so mehr, weil sie nach Hause presürten, denn dieser Schwurgerichtsstall war der letzte und vierzehn Tage lang saßen sie schon in der Stadt fern von ihrem Hauswesen und Geschäft und zehrien von ihrem Gelde.

Man weiß nun nachträglich gar Manches von Justizmorden aus vergangener Zeit zu reden. Leider haben auch bisher die Schwurgerichte sich nicht davon frei gehalten. Viele der Herren Geschworenen sitzen in dem unseligen Wahne da, es sei ihre Aufgabe, für den Staatsanwalt Partei zu nehmen, gegen den Verteidiger, der sich zur Aufgabe macht, einem Verbrecher aus der Klemme zu helfen. Sie folgen gewiß immer nur ihrer Ueberzeugung, fragen sich aber selten, ob bei allem Schein nicht die Möglichkeit eines Irrthums zu bedenken sei.

Martin Schleberger ward der Brandstiftung schuldig erklärt und zu zehn Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Entsetzlich! Schauerhaft!

Drei von den Herren Geschworenen saßen Abends noch zusammen, spielten Karten, tranken Bier und ließen den Herrn Präsidenten hochleben, der ihrem Eifer und ihrer Gewissenhaftigkeit am Schluß noch eine Lobrede gehalten hatte.

Und Martin Schleberger?

Der ward ins Zuchthaus geführt und saß Tag um Tag als Brandstifter unter Brandstiftern, Todtschlägern, Räubern und dergleichen Verbrechern.

Und Katharin?

Die betete Tag um Tag für ihn zu Gott und meinte, der solle helfen, während sie selber hätte helfen sollen und betete, Gott möge es an den Tag bringen, was der Brandstifter gewesen sei.

Wird's an den Tag kommen?

(Schluß folgt.)

Ein Hausierer überholte den andern auf der Landstraße. „Heda“, fragte Dieser, „was führst Du?“ — „Kräuter und Arzneien.“ — „Gut“, sagte der Erste, „dann kannst Du vorangehen; ich fahre Leichensteine.“

März.

Zunahme des Tages 1 St. 48 Min. Nachmittage länger als Vormittage.

Alte Bauerregeln.

Oculi, da kommen sie;
Lätare, das sind die wahre;
Judica, sind sie auch noch da;
Palmarum—Trotlarum.

1. März 1871 Einzug der Deutschen in Paris.

Anzeigen

Nr. 28.

Erscheint Dienstags man bei der Ne...

Auf

an die Reserv...
Erfahrung...
ung ihrer G...
Klaf

Unter Be...

Wehrordnung

Theil Kontrol...

Biff. 2, §§ 17-

weisen, Landw...

ersten erster Kl...

hinter die Letz...

oder Dienststat...

gewerblicher V...

gründen) An...

ihre Gesuche i...

spätestens abe...

bei dem Orts...

Aufenthaltsort...

Diese Gesu...

lich anzubring...

Wegen der...

ben die Orts...

der Verfügung...

und des Krieg...

fahren bei Refl...

gejuchen vom...

Antisblatt des...

von 1876 Kr...

mit dem Aufst...

Gesuche anzu...

stens bis zum...

hierher vorzule...

Den 1. M...

N

Auf

zur Andringu...

stellung von ...

Diejenigen...

rückstellung W...

licher Verhältnis...

Wehr-Ordnun...

erster Theil G...

lit. a bis e a...

mationen) erb...

fordert, diesell...

zu machen, da...

mentritt der 3

